



Wolfgang Weusten

Lindenallee 81
41751 Viersen

Von Ascloa einmal Rund Rügen,- Ein Reisebericht !

Die Reise begann an einem Sonntag, nicht auf dem Wasser, sondern mit dem Boot auf dem Trailer. Erstes Ziel war die alte Hansestadt WISMAR. Ein langer Törn rund 600 km Geschwindigkeit maximal 70 km/h, bei dem Versuch etwas schneller ans Ziel zu gelangen gemahnte ein leichtes Pendeln des Trailers daran, den Fuß schnell wieder vom Gas zu nehmen.

Nach gut 12 Std war dann das erste Etappenziel erreicht und ich ganz schön geschafft.

Die erste Nacht habe ich hoch oben mit eingeholter Leiter, wie in einer mittelalterlicher Burg verbracht.

Montagsmorgen 9 Uhr Kranen war angesagt alles klappte vorzüglich – der Rest des Tages war mit Aufrüsten und einem kleinen Probeschlag ausgefüllt.

Dienstag 1. Segeltag

Dienstag 9:45 Uhr WISMAR Leinen los KÜHLUNGSBORN fest 16:40 Uhr Logge 29 nm
Die Reise beginnt, der Wind weht mäßig aus West und schläft bald ganz ein ,d.h. Segel runter und mit Motor zum Tagesziel KÜHLUNGSBORN.

Der Hafen ist rappellvoll, mit Glück finde ich dann doch noch eine freie Box und eine hilfreiche Hand beim Anlegen, was für einen Einhandsegler immer eine große Hilfe ist.

KÜHLUNGSBORN hat eine große, neue Marina, mit vielen Geschäften und Restaurants auf der Hafemole, hier kann man es eine Weile aushalten. Als ich hier 1998 vorbei gesegelt bin, gab es außer einer baufälligen Seebrücke, an der man nicht einmal anlegen konnte und durfte, nichts. Nun ist KÜHLUNGSBORN ein lebhafter, gepflegter Badeort, mit einer Supermarina.

Mittwoch

Wenn ich schon in der Gegend bin warum nicht eine Besichtigung von HEILIGENDAMM wo unsere Kanzlerin die Mächtigen der Welt einst empfangen hat. Also Rad aus der Backskiste und losgestrampelt. Bei schönstem Sonnenschein hoch über der Küste, mit wunderschönen Ausblicken auf die Ostsee war HEILIGENDAMM schnell erreicht. Die Hotelanlage mit dem umgebenden Park machte einen sehr guten, gepflegten Eindruck – aber bei den Gebäuden um die Ecke hatte die weiße Farbe wohl nicht mehr gereicht, es sah alles etwas vernachlässigt aus. Der Rest des Tages war Strandleben angesagt.

Donnerstag 2. Segeltag

KÜHLUNGSBORN 9:00 Uhr Leinen los, DARSSER ORT fest 19:45 Uhr Logge 53 nm
Das Tagesziel heißt WARNEMÜNDE

Schöner Westwind Backstagbrise das Schiff läuft ständig 4 – 5 ,manchmal sogar 6 Knoten
Schnell kommt das Wahrzeichen von WARNEMÜNDE das Legenden umrankte Hotel NEPTUN
in Sicht es ist noch früh am Tag, warum nicht den schönen Wind nutzen und DARSSER ORT
ansteuern? - Also Weiter!

Der Wind wird stärker, die Wellen kriegen weiß Kämme, Zeit zu reffen. Der Leuchtturm DARSSER
ORT kommt in Sicht – wo ist die Tonne DARSSER ORT WEST, wo DARSSER ORT OST?

Nur gut Abstand zur Küste halten, hier ist schon mancher gestrandet und brauchte die Seenotretter.
Nach einigem Suchen habe ich auch die kleine Ansteuerungstonne für den Nothafen DARSSER
ORT entdeckt, Segel runter Motor an und rein in den Hafen – Es war ein Supersegeltag!

- 2 -

DARSSER ORT ist wirklich nur ein Nothafen, ein wackliger Steg, ein Dixi Klo das war`s – aber
der einzige Hafen zwischen WARNEMÜNDE und BARHÖFT, es wäre für kleine Yachten fatal
wenn dieser Hafen geschlossen würde, zwischen WARNEMÜNDE und BARHÖFT gibt es auf über
50 Meilen keinen Hafen. Der Hafen ist auch Standort einer Seenotrettungsstation.

Freitag 3. Segeltag

DARSSER ORT Leinen los 8:00 Uhr, BARHÖFT fest 14:00 Uhr Logge 24 nm

Es läuft prima ,bei schönem West – Südwest, um 14:00 Uhr ist das Ziel erreicht..

Vor der Einfahrt nach BARHÖFT, das Schiff stoppt, der Motor dreht hoch, aber kaum Fahrt im
Schiff, was ist da los? Mit Mühe erreiche ich den Hafen, auch hier alles rappelvoll. Ein paar nette
Dänen drücken ihre Schiffe etwas zur Seite, so daß ich auch noch Platz habe. Dann Badehose
an, Schnorchel und Brille auf und rein ins kalte nicht besonders saubere Hafenwasser. Oh weh – die
Schraube ist voller Tang, nach einigen Tauchgängen habe ich die Schraube von dem grünen
„Gemüse“ befreit, mir fällt ein Stein vom Herzen. Die anschließende heiße Dusche habe ich
ausgiebig genossen!

Samstag 4. Segeltag

BARHÖFT los 8:00 Uhr VITTE auf HIDDENSEE fest 12:30 Uhr. Logge 19 nm

Eigentlich müßte es nicht Segeltag ,sondern Motorboottag heißen, denn es ist fast windstill, dafür
strahlt aber die Sonne.

Zwischen RÜGEN und HIDDENSEE ist es zwar eine große Wasserfläche, davon sollte man sich
jedoch nicht täuschen lassen, kaum einen Meter neben der betonnten Rinne sitzt man schon fest. Es
heißt , daß den Möwen das Wasser neben der Rinne nur bis zu den Knien reicht. Besonders eng
wird es, wenn die Fahrgastschiffe von STRALSUND nach HIDDENSEE vorbeirauschen.

Sonntag

Heute Hafentag, Besichtigung von HIDDENSEE. Morgens hoch zum Leuchtturm auf dem
DORNBUSCH mit einem phantastischen Blick über die Insel, auf die Ostsee und hinüber
nach RÜGEN.

Am Nachmittag Besichtigung des unteren Teils der Insel, viel Heide dazwischen zahlreiche
reetgedeckte Häuser und endloser weißer Sandstrand, fast menschenleer - eine Insel um
geruhsam Urlaub zu machen – aber ich will weiter – Rund RÜGEN ist das Ziel!

Montag 5. Segeltag

VITTE los 06:30 Uhr GLOWE fest 14:30 Uhr Distanz 35 nm.

Kurz nach verlassen des Hafens einen Augenblick unaufmerksam und schon sitze ich fest. Mit Rückwärtsgang und etwas Schaukeln komme ich dann doch rasch wieder frei. Um den Bereich zwischen RÜGEN und HIDDENSEE nach Norden zu verlassen, um wieder die freie Ostsee zu erreichen bedarf es genauer Navigation, am Besten fährt man unter Motor, denn die Fahrrinnen sind schmal und kreuzen ist nicht drin.

Das Wetter ist trüb und es gibt reichlich Wind selbst mit 2 Reffs im Groß läuft das Schiff noch mit 6 Knoten. Bei dem trüben Wetter kommt leider das strahlende Weiß der Kreidefelsen nicht so recht zur Geltung.

- 3 -

Dienstag

Besichtigungs- und Badetag. Eigentlich wollte ich mit meinem Bordfahrrad zum KAP ARKONA hoch, aber dafür ist auf Kopfsteinpflaster ein solches Rad nicht geeignet. Da die Sonne wieder lacht ist Baden angesagt, eine Badehose ist dabei ein nicht unbedingt erforderliches Utensil! Jeder wie er mag ist die Devise.

Mittwoch 6. Segeltag

GLOWE los 07:30 Uhr SASSNITZ fest 12:30 Uhr Logge 23 nm

Heute scheint wieder die Sonne und ich bekomme doch noch etwas vom strahlenden Weiß der Kreidefelsen zu sehen.

SASSNITZ ist als Yachthafen eine Katastrophe außer einer riesigen, endlos langen hohen Pier, die sicher guten Windschutz bei Sturm bietet, gibt es so gut wie keine Sanitäreinrichtungen, bzw. diese liegen versteckt auf der anderen Hafenseite, bis man dort ist hat man die Hosen voll.

Donnerstag 7. Segeltag

SASSNITZ los 07:00 Uhr GAGER fest 14:30 Uhr Logge 33 nm

SASSNITZ verlasse ich ohne bedauern.

Den Tipp nach GAGER zu segeln hatte ich in GLOWE von einem Stegnachbarn bekommen, diese Empfehlung war die Richtige. GAGER ein hübscher kleiner Hafen entschädigte für SASSNITZ.

Von SASSNITZ bis zum MÖNCHSGUT, der östlichen Spitze Rügens, war es eine arge Kreuzerei, der direkte Weg wären nur 23 nm gewesen.

Freitag

Heute ist wieder Besichtigungstag.

GAGER ist ein guter Ausgangspunkt für einen Trip zum Ostseebad GÖHREN oder der Besichtigung des MÖNCHSGUTES, einer herrlichen Gegend. Für Eisenbahnfans kann GÖHREN Ausgangspunkt für eine Fahrt mit dem „RASENDEN ROLAND“ einer dampfbetriebenen Schmalspurbahn sein, die auch die anderen Ostseebäder an der Ostseite Rügens anfährt.

Samstag 8. Segeltag

GAGER Leinen los 9:30 Uhr PEENEMÜNDE fest 13:30 Uhr Logge 13 nm.

Mit Segeln war nichts los, der Himmel war grau fast kein Wind. Vor GREIFSWALD waren die Baggerschiffe aktiv bei der Verlegung der Ostsee-Gaspipeline.

PEENEMÜNDE wollte ich mir nicht entgehen lassen ,PEENEMÜNDE der Geburtsort der Raumfahrt. Wenn auch zunächst die Raketen für den Kriegseinsatz konstruiert und gebaut wurden. Eigentlich war ich etwas enttäuscht, außer einem riesigen jetzt stillgelegten Kohlekraftwerk, gebaut für den Energiebedarf zur Herstellung von flüssigem Sauerstoff, damals das modernste und größte Kohlekraftwerk der Welt, gab es außen nicht viel zu sehen. Im Außenbereich stand eine V1 – Vorläufer der heutigen Marschflugkörper, und eine V2 – Vorläufer der heutigen Interkontinental - und Mondraketen . In den ehemaligen Turbinenhallen war aber die Entwicklung der modernen Raketentechnologie mit vielen Fotos und Modellen dokumentiert.

Wenn man den Ort PEENEMÜNDE besichtigt, kann man sich kaum vorstellen, daß hier einmal 10 Tausend Menschen gearbeitet haben und es eine eigene Straßenbahn mit einer Streckenlänge von 25 Kilometer gegeben hat. Große Teile des Versuchsgeländes sind wegen Bombenblindgänger und Überreste der Raketenversuche für Besucher gesperrt.

Beeindruckt hat mich auch, ein im Hafen liegendes sowjetisches Raketen -U-Boot, das letzte Boot

- 4 -

dieser Klasse mit Antrieb durch Batterien und Dieselmotoren. Nach der Besichtigung war mir von dem Gestank im Boot kotzübel. Wie muß es der Besatzung gewesen sein als das Boot noch im betrieb war?

Sonntag und Montag

Starkwind, der Wetterbericht meldet KAP ARKONA 7 – 8 in Böen 9 Windstärken – kein Segelwetter für mich, aber andere Segler zieht es auch nicht hinaus auf die Ostsee.

Dienstag 9. Segeltag

PEENEMÜNDE los 8:00 Uhr NEUHOF fest 17:00 Uhr Logge 34 nm

Der Wind hat über Nacht nachgelassen, was gestern zu viel an Wind war, ist heute zu wenig, um 12:00 schläft er dann ganz ein, also mit Motor weiter

Mittwoch 10. Segeltag

NEUHOF Leinen los 6:50 Uhr DARSSER ORT fest 16:45 Uhr Logge 37 nm

Um nach STRALSUND zu kommen und weiter muß man zusehen die Öffnungszeit der Ziegelgrabenbrücke nicht zu verpassen sonst hängt man mindestens die nächsten 4 Stunden fest. STRALSUND wird passiert, BAHRHÖFT bleibt links liegen. Nun habe ich RÜGEN gerundet!

Mittwoch 11. Segeltag

DARSSER ORT Leinen los 8:00 Uhr WARNEMÜNDE fest 16:00 Uhr Logge 31 nm

War schon am Morgen nicht viel Wind, so schläft er um 10:00 Uhr völlig ein, also wieder Motor an und den elektrischen Rudergänger eingehängt.

Kaum im Hafen festgemacht zieht von Westen eine Front auf, es wird ganz schnell unangenehm kalt, der Wind heult in den Wanten – ich bin froh rechtzeitig den sicheren Hafen erreicht zu haben. Die Marina WARNEMÜNDE „HOHE DÜNE“ ist ein riesiger Yachthafen der wohl zu recht seine 5 Sterne verdient, alles vom Feinsten. Als ich hier 1998 festgemacht habe gab es diesen Hafen noch nicht, man lag damals noch im Päckchen in der Warnowmündung, die Sanitäreinrichtungen waren noch ziemlich rustikal

Das Wetter ist umgeschlagen, war noch am Vormittag kein Wind, so bläst es nun mit ca. 6 – 7 , es heult in den Wanten, der Regen ist kalt und kommt fast waagrecht. Bei dem Wetter kommt mir das Shanty in den Sinn „ wenn alles wackelt und alles sich biegt freut sich Jan Maat wenn im

Hafen er liegt“ so geht es mir jetzt.

Donnerstag

Es weht mit 5-7 aus West,d.h. kein Weiterkommen,selbst die großen Yachten bleiben im Hafen. WARNEMÜNDE ist Starthafen für die AIDA – Flotte. Wenn man mit der Fähre über die Warnow setzt,unmittelbar unter dem Bug dieser Riesenpötte durchfährt,kommt man sich klein und winzig vor – ein Rettungsboot der AIDA ist größer als mein Schiffchen.

- 5 -

Freitag 12. Segeltag

WARNEMÜNDE los 07:30 Uhr WISMAR fest 19:00 Uhr Logge 56 nm

Der Wind paßte, Süd , Süd-West 3- 4 - Roling Home !

Es hat alles geklappt,ich habe RÜGEN umrundet,und bin ohne Panne wieder in WISMAR angekommen. Trailer und Auto stehen noch unbeschädigt auf der Westmole,die Heimreise kann am Samstag angetreten werden.

Bilanz: - Fahrt mit dem Trailer Hin- und Rückfahrt ca. 1.200 Kilometer

– 12 Segeltage

–

- 12 Häfen angelaufen

- 389 nm geloggt.